

Prof. Dr. Yvonne Anders

Freie Universität Berlin

Department of Education and Psychology

Early Childhood Education

Programme zur Verbesserung der sprachlichen Anregungsqualität in deutschen Kindertageseinrichtungen: Empirische Evidenz

Yvonne Anders

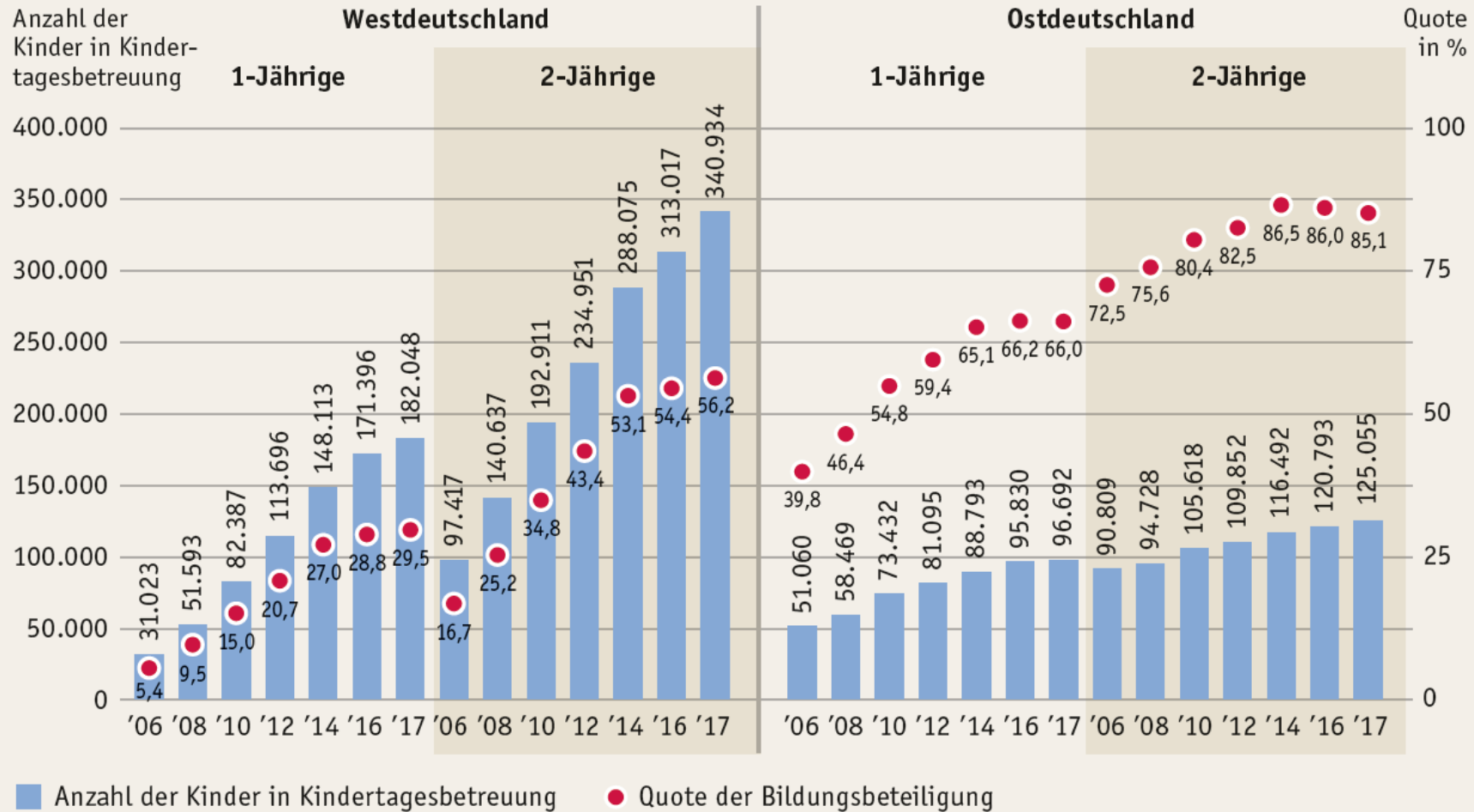
BISS-Jahrestagung 2018

Braunschweig, 08.11.2018

Herausforderungen der frühen sprachlichen Bildung

- Jedes 3. Kind unter 10 Jahren hat einen Migrationshintergrund
- Sozial und kulturell bedingte Unterschiede in kindlichen Kompetenzen sind schon vor der Grundschule evident (z.B. Anders et al., 2012; Weinert, Ebert & Dubowy, 2010)
- Die Unterschiede werden oftmals über die Bildungskarrieren der Kinder fortgetragen.
- Den sprachlichen Kompetenzen kommt eine Schlüsselrolle für den gesamten weiteren Bildungsweg zu.
- Frühe Bildungsbeteiligung als Chance für eine frühe Förderung sprachlicher Kompetenzen?

Abb. C3-1: Bildungsbeteiligung von 1- und 2-Jährigen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege 2006 bis 2017 nach Ländergruppen



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik; Bevölkerungsstatistik, eigene Berechnungen

→ Tab. C3-1A, Tab C3-6web

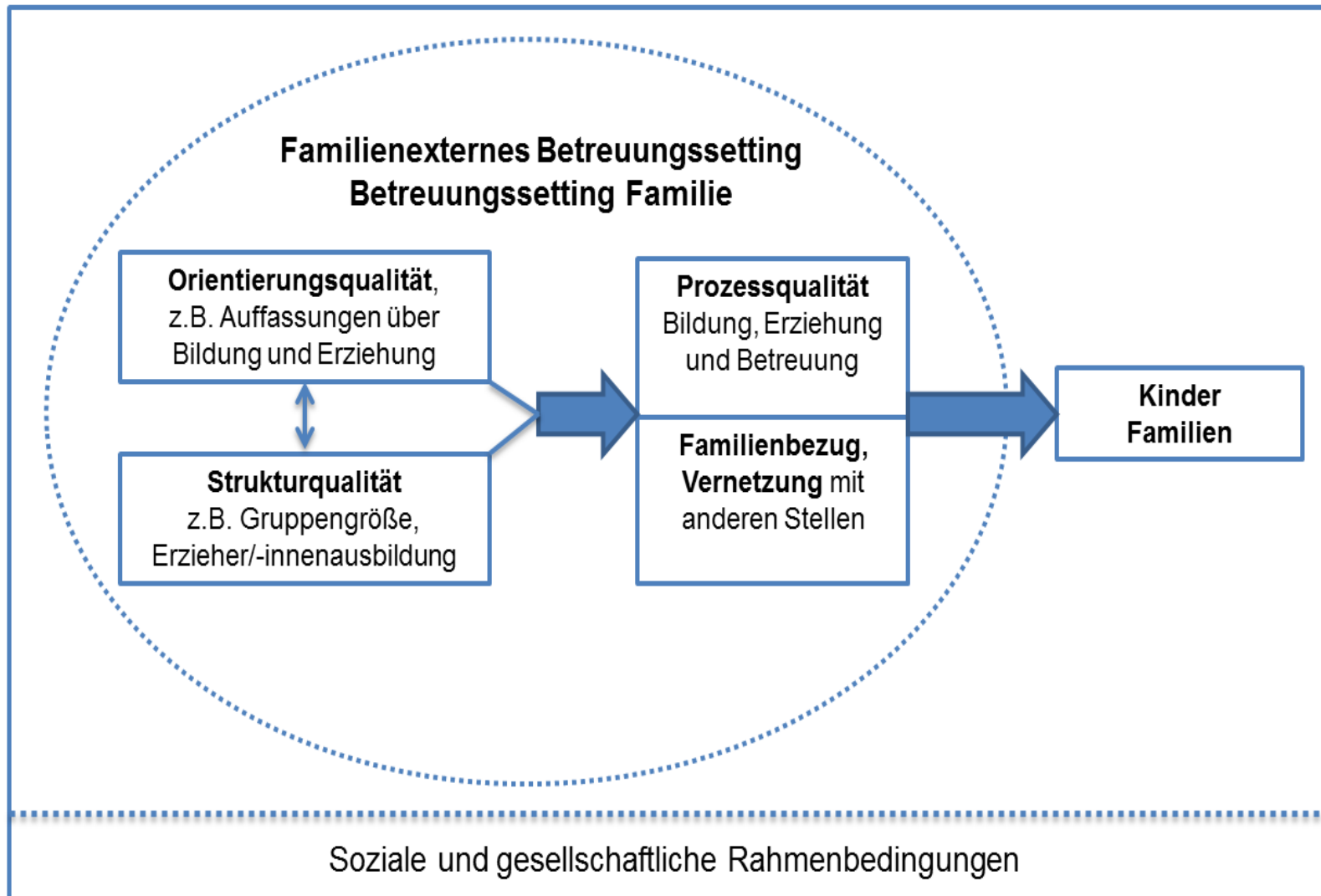
Die Bildungsbeteiligung der U3-Kinder steigt in großer Geschwindigkeit

- Positiv: Früher Eintritt in die Kindertagesbetreuung kann mit positiven Auswirkungen auf die sprachlich-kognitive Entwicklung einher gehen (e.g. Melhuish et al., 2015).
- Aber: Familiäre Faktoren haben oft deutlich stärkeren Einfluss auf die frühe kindliche Entwicklung als institutionelle Faktoren
- Frühe U3-Beteiligung als Chance der Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern, statt Übertragung der Erziehung auf fröhpädagogische Experten
- Zu erwartende Bildungsvorteile vor allem für Kinder, die in bildungsbenachteiligten Familien oder mit einer anderen Familiensprache als Deutsch aufwachsen.

Professionalisierung und Qualitätsentwicklung unter dem Druck des quantitativen Ausbaus

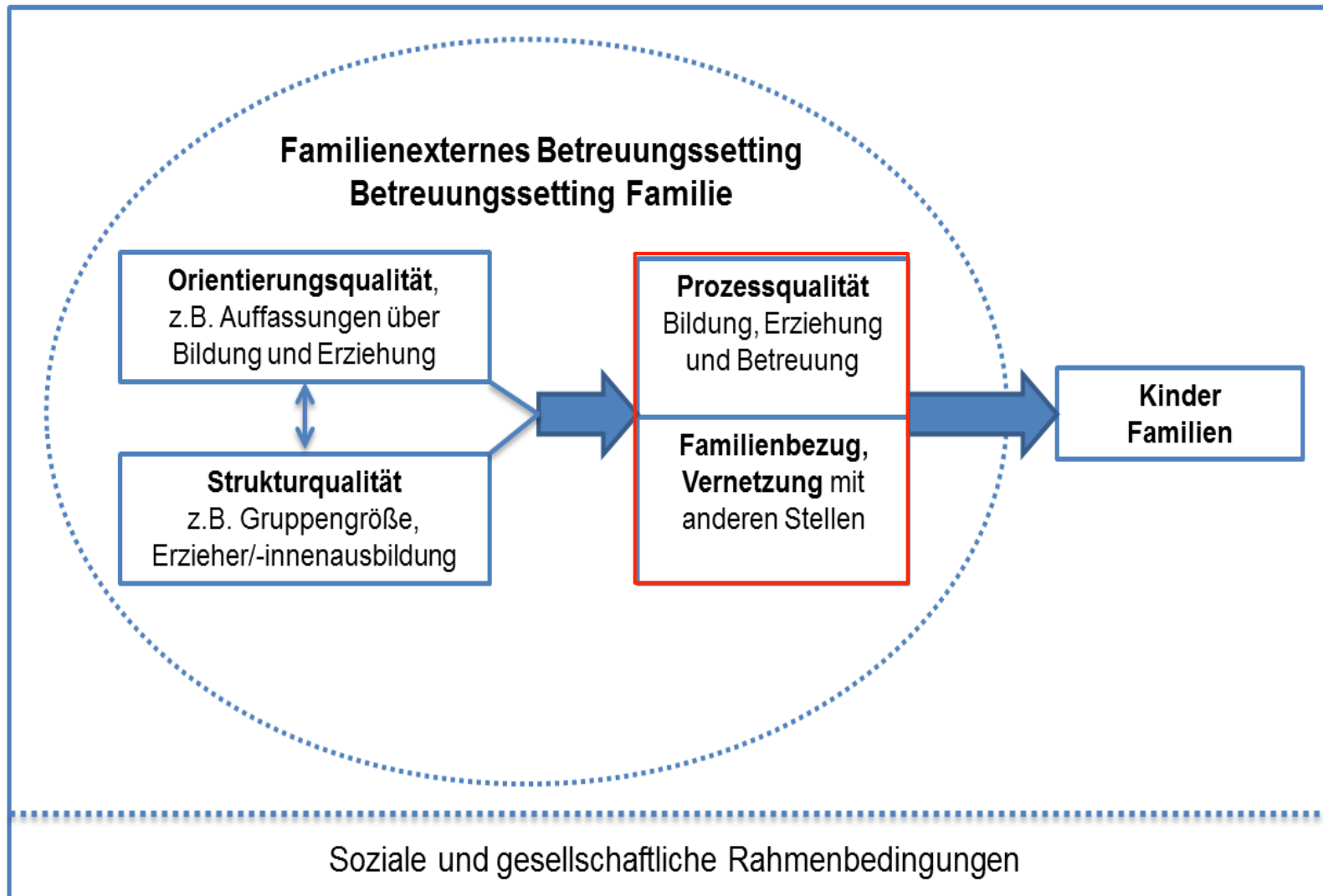
- Auswirkungen des Besuchs einer Kindertageseinrichtung hängt in hohem Maße von der pädagogischen Qualität der Einrichtungen ab (e.g. Anders, 2013; Melhuish et al., 2015)
- Qualitätsentwicklung in Phase des Ausbaus große Herausforderung
- Ausbau als Chance für Qualitätsentwicklung
- Fachkraft-Kind-Schlüssel: Zentrale Komponente der Qualität, aber nur eine notwendige Voraussetzung, empirische Befunde weisen oft auf Nulleffekte hin.
- Notwendig: Konzepte der umfassenden Qualitätsentwicklung

Das strukturell-prozessuale Modell von Qualität in Kindertageseinrichtungen



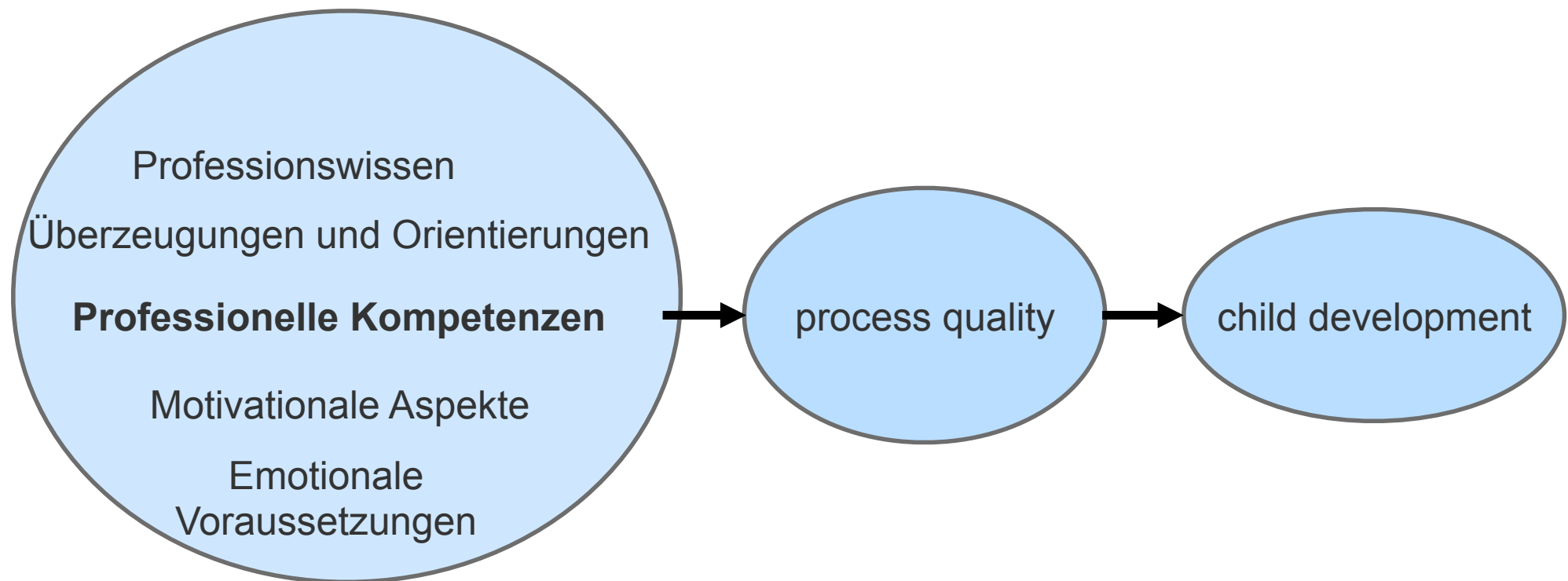
(vgl. Pianta et al., 2005; Tietze et al., 1998; Tietze et al., 2005; Roux/Tietze, 2007; Roßbach et al., 2008)

Das strukturell-prozessuale Modell von Qualität in Kindertageseinrichtungen



(vgl. Pianta et al., 2005; Tietze et al., 1998; Tietze et al., 2005; Roux/Tietze, 2007; Roßbach et al., 2008)

Professionelle Kompetenzen von frühpädagogischen Fachkräften als Voraussetzung einer hohen Prozessqualität



(Anders, 2012; Fröhlich-Gildhoff et al., 2010; McCray & Chen, 2012; Siraj-Blatchford et al., 2002)

Befunde zur Höhe der pädagogischen Qualität in frühpädagogischen Einrichtungen in Deutschland

- Globale Qualität wird oftmals im moderaten bis guten Bereich beschrieben (Kuger & Kluczniok, 2008; Tietze et al., 2008; Anders & Roßbach, in Druck)
- Die domänenspezifische Qualität fällt oft deutlich geringer aus.
- Varianzeinschränkung führt in einigen Studien zur mangelnden Nachweisbarkeit positiver Effekte auf die kindliche Entwicklung.
- Fachkräften gelingt die emotionale Unterstützung und Gruppenführung oftmals gut, aber: die kognitive Aktivierung fällt eher gering aus (Kammermeyer & Roux, 2014)

Ansatzpunkte zur Verbesserung der sprachlichen Anregungsqualität in Kindertageseinrichtungen

- Verbesserung der sprachlichen Anregungsqualität kann über Ansätze der Sprachförderung und Sprachbildung im Sinne von additiven und alltagsintegrierten Konzepten sowie über die Stärkung sprachbezogener Zusammenarbeit mit Familien geschehen
- Ansatzpunkte von Maßnahmen können einzelne Fach- und Leitungskräfte, Einrichtungssteams, Einrichtungen oder das begleitende Unterstützungssystem sein.

Unterschiedliche Ansätze sprachpädagogischer Arbeit

Sprachförderung	Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
<ul style="list-style-type: none"> • erfolgt additiv, in Kleingruppen • verfolgt kompensatorische Ziele, sekundär präventiv • häufig auf bestimmte Adressatengruppen ausgerichtet • spezifische sprachdidaktische Konzepte, die besonderen Förderbedarf berücksichtigen • spezielle Schulung des pädagogischen Personals 	<ul style="list-style-type: none"> • richtet sich an alle Kinder und soll systematisch in den gesamten pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung eingebettet werden • Im Fokus: die sprachliche Begleitung von Handlungen, die Nutzung von Alltagssituationen als Gesprächsanlass sowie das Dialogverhalten der pädagogischen Fachkräfte

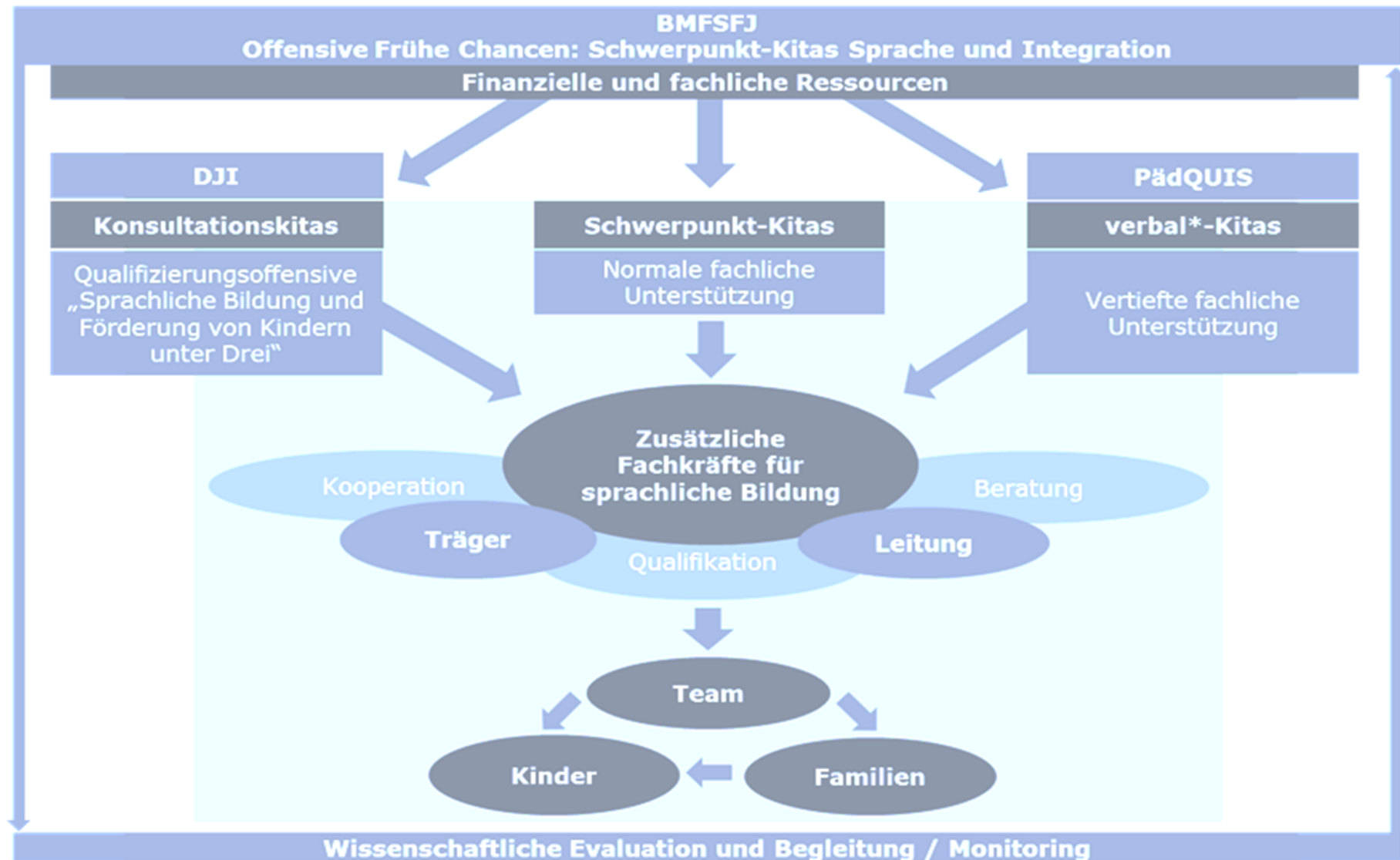
Fried, 2013

Ergebnisse aus den wissenschaftlichen Evaluationen der Bundesprogramme „Schwerpunkt-Kitas: Sprache & Integration“ und „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“

- Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Ziel: Weiterentwicklung von rund 4.000 Kitas zu „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“
- 1 zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung (50%), Lehr- und Lernmittel, Qualifizierungen
- im Fokus: Kinder unter 3 Jahren und Kinder mit Migrationshintergrund
- Laufzeit: 2011 - 2015

Kernelemente des Bundesprogramms



Evaluation des Bundesprogramms

- Untersuchung der Auswirkungen auf Einrichtungen, Fachkräfte, Familien und Kinder
- Kooperationspartner: Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Roßbach), Freie Universität Berlin (Prof. Dr. Anders), Pädquis gGmbH (Prof. Dr. Tietze)
- Umsetzung eines multi-methodalen Längsschnittdesigns
- 335 Kindertageseinrichtungen, 1331 Kinder

Einfluss familiärer Bedingungen

		Wortschatz 1. MZP	Wortschatz Zuwachs
	MZP 1		0,54***
<i>Familiärer Hintergrund</i>	Familiensprache	0,32***	0,17***
	Haushaltseinkommen	0,17***	0,05*
	Schulabschluss Mutter	0,02	0,11***
<i>Familiäre Prozessqualität</i>	beobachteter Sprachanregungsgehalt	0,15***	0,02
	Home-Learning- Environment	0,12***	-0,02
R²		0,376***	0,562***

Alle Berechnungen sind kontrolliert für Alter und Geschlecht des Kindes sowie den Zeitpunkt des Eintritts in die außerfamiliäre Betreuung. Die Zuwachsmodele kontrollieren zusätzlich den kognitiven Entwicklungsstand und den zeitlichen Abstand zwischen den Erhebungen.

Einfluss von Strukturmerkmalen und Prozessqualität

		Wortschatz 1. MZP	Wortschatz Zuwachs
	MZP 1		0,53***
<i>Struktur- merkmale</i>	Anteil Kinder mit nicht- deutscher Familiensprache	-0,10**	-0,05
	Durchschnittsalter Gruppe	0,02	0,06
	Personal-Kind-Schlüssel	-0,08*	-0,04
	Gruppengröße	-0,02	-0,04
<i>Prozessqualität</i>	KES-R (Auswahl)	0,04	0,05*
R²		0,39***	0,56***

Alle Berechnungen sind kontrolliert für Alter und Geschlecht des Kindes, die familiären Einflussfaktoren, den Zeitpunkt des Eintritts in die außerfamiliäre Betreuung und die Einrichtungsgröße. Die Zuwachsmodele kontrollieren zusätzlich den kognitiven Entwicklungsstand und den zeitlichen Abstand zwischen den Erhebungen.

Welche Faktoren und Strategien sind förderlich für eine positive Entwicklung der sprachlichen Anregungsqualität?

- Rollenakzeptanz und Rollenwahrnehmung der Sprachexpertin im Sinne einer Multiplikatorin und Teamentwicklerin (Anders et al., 2016)
- Leadership (Ballasch & Anders, in press)
- Multikulturelle Überzeugungen von frühpädagogischen Fachkräften als Ansatzpunkt zur Weiterentwicklung der Selbstwirksamkeit im Umgang mit Heterogenität und Diversität (Kurucz et al., in Vorbereitung)

Welche Faktoren und Strategien sind förderlich für eine positive Entwicklung der sprachlichen Anregungsqualität?

- Kontinuierliche, externe fachliche Unterstützung (Anders et al., 2016)
- (Team-)Fortbildungen und kontinuierliche Teamentwicklung (Resa et al., 2016)

Welches Potenzial haben Ansätze der sprachbezogenen Elternzusammenarbeit ? (Lehrl et al., eingereicht)

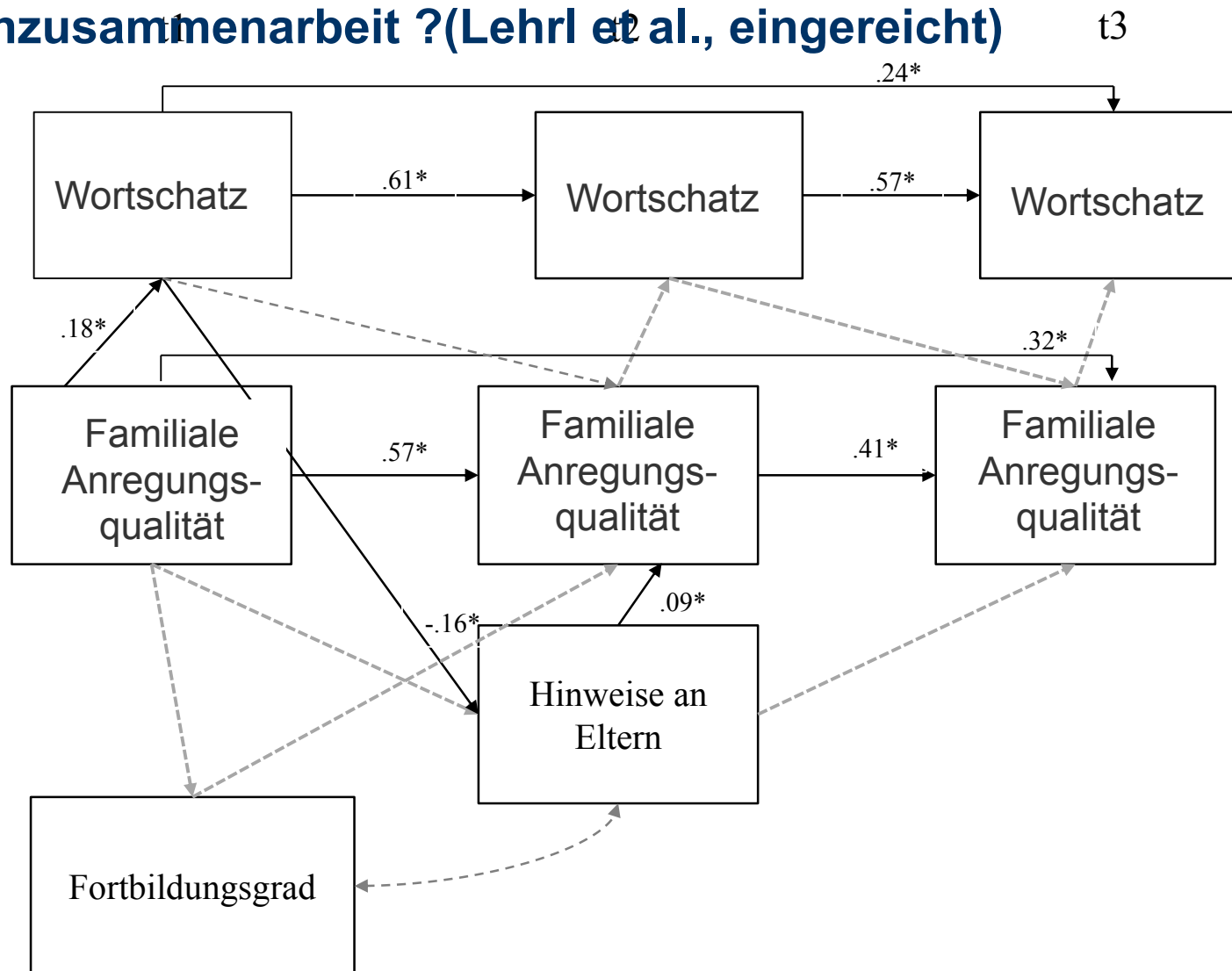
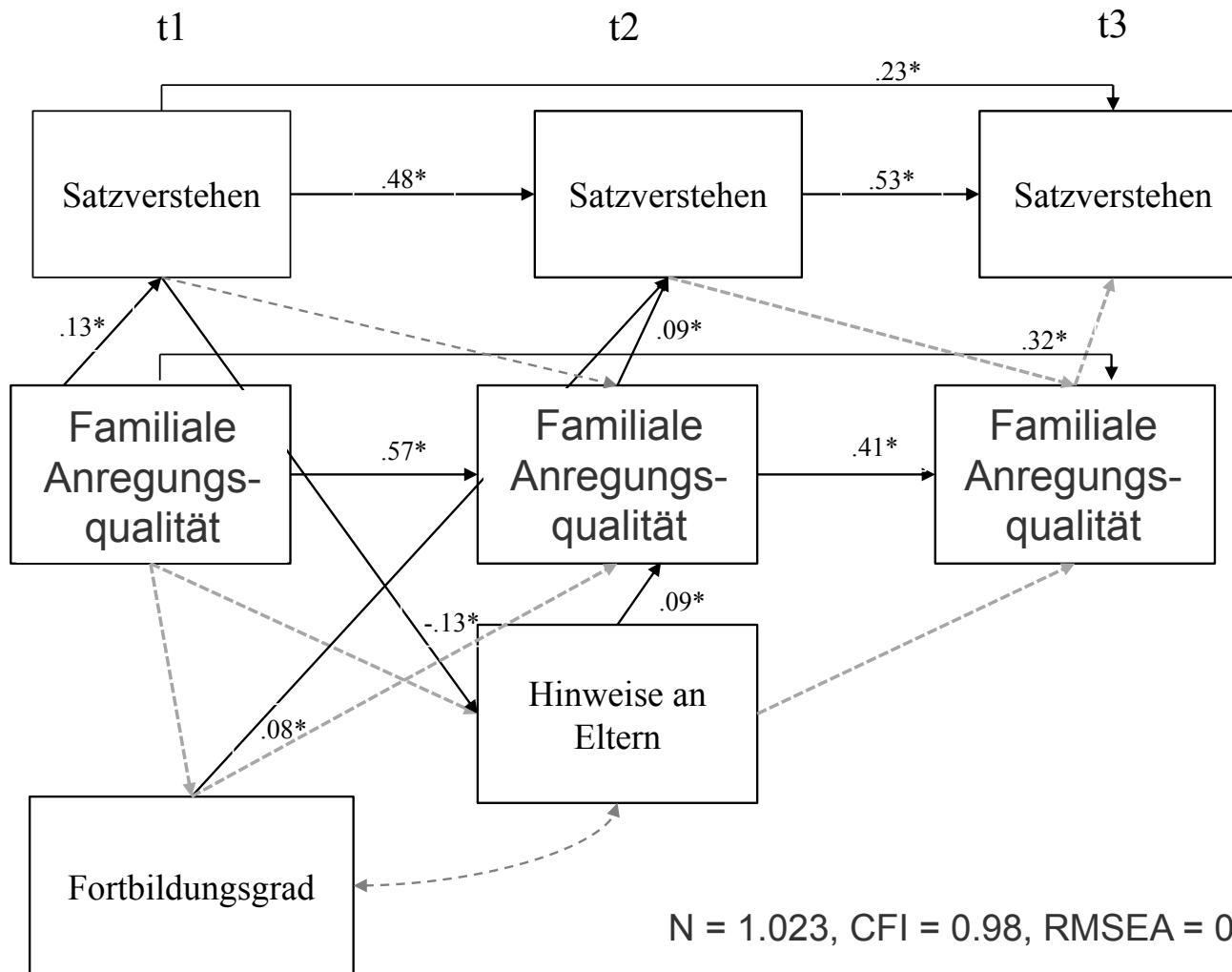


Abbildung 1. Pfadmodell zur Vorhersage der rezeptiven Wortschatzentwicklung

Anmerkungen: N=1.023, CFI= .98, RMSEA=.03, SRMR=.03; * p < ,05; gestrichelte Pfade spezifiziert, aber nicht signifikant; kontrolliert für Geschlecht und Alter des Kindes, Nettoäquivalenzeinkommen, Bildungsstand der Mutter, Familiensprache; Gruppengröße, Mittleres Alter der Kinder in der Gruppe, Anteil Kinder an Migrationshintergrund

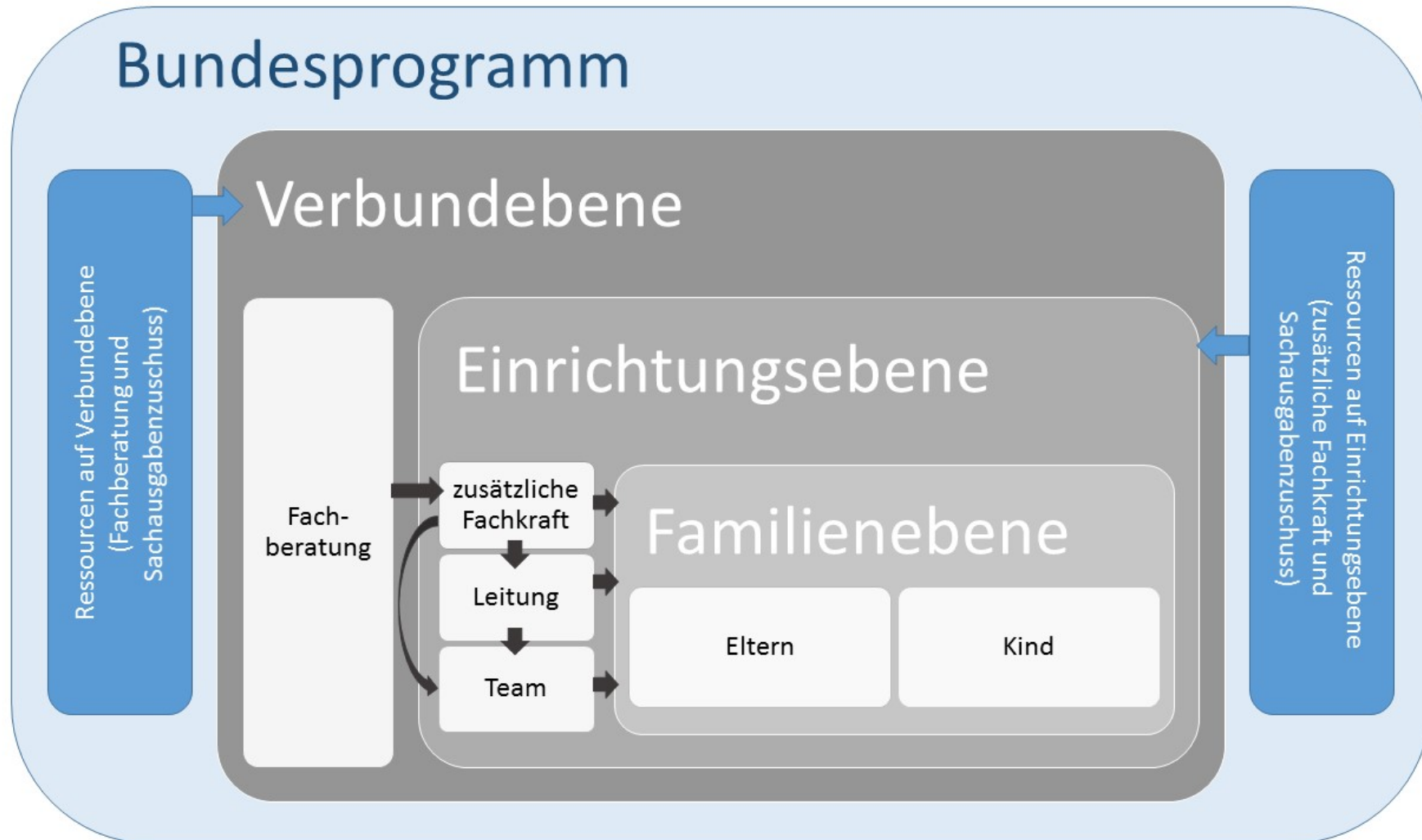
Welches Potenzial haben Ansätze der sprachbezogenen Elternzusammenarbeit ? (Lehrl et al., eingereicht)



Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

- Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Ziel: Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen in den Bereichen „alltagsintegrierte, sprachliche Bildung“, „Inklusive Pädagogik“ und „Zusammenarbeit mit Familien“
- Insgesamt 7000 zusätzliche Fachkräfte und Fachberatungen
- Laufzeit: 2016 - 2020

Hintergrund: Annahmen zur Wirkungsweise des Bundesprogramms



Ausgewählte erste Ergebnisse (Anders et al., 2017;2018)

- Leadership-Aspekte und multikulturelle Überzeugungen erweisen sich wiederum als wichtige Facetten professioneller Kompetenz für eine erfolgreiche Implementation des Bundesprogramme auf unterschiedlichen Ebenen (Fachberatungen, Leitungen, Zusatzkräfte)
- Die Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „Schwerpunkt-Kitas: Sprache & Integration“ bildet sich an unterschiedlichen Stellen ab.
- Fortbildungen stehen in deutlichem Zusammenhang mit Kompetenzen auf Ebene der Fachberatungen

Zusammenfassung und Diskussion

- Groß angelegte Bundesinitiativen können entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der sprachlichen Anregungsqualität in Kindertageseinrichtungen leisten
- Qualitätsentwicklung benötigt Intensität und Zeit!
- Strukturelle Herausforderungen des Ausbaus, insbesondere Fachkraftmangel wirkt sich auch auf Umsetzung und Erfolg von Strategien der Qualitätsentwicklung aus (Fachkraftmangel, hohe Fluktuation im Feld)
- Kontinuierliche, fachliche Unterstützung als Erfolgsfaktor von Interventionen

Zusammenfassung und Diskussion

- Ausbildung von Teammultiplikatoren erscheint als erfolgreiches Konzept, aber: neues Berufsbild/Rollenverständnis ist nötig.
- Wünschenswert: Stärkere Verknüpfung von Ansätzen, die bei der Einrichtungsentwicklung und bei der Entwicklung der Kompetenzen der einzelnen Fachkräfte ansetzen.
- Fachkraftzentrierte Maßnahmen (z.B. „Mit Kindern im Gespräch“) können stärkere direkte Wirkungen entfalten, die sich aber ggf. auf einzelne Kinder in Einrichtungen konzentriert.
- Stärkung von Ansätzen der sprachbezogenen Zusammenarbeit mit Familien hat großes Potenzial zur Verstärkung der Wirkungen.

Zusammenfassung und Diskussion

- Wertschätzung und Einbindung der Erstsprachen in die pädagogische Praxis wichtige Komponente zur Etablierung vertrauensvoller Partnerschaften mit den Eltern (Broekhuizen et al., 2016)
- Bislang: Systematische Einbindung nur in wenigen Einrichtungen
- Diverse Möglichkeiten der Implementierung in die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen und die Entwicklung spezifischer Angebote der Elternzusammenarbeit bieten sich an.

Diskussion